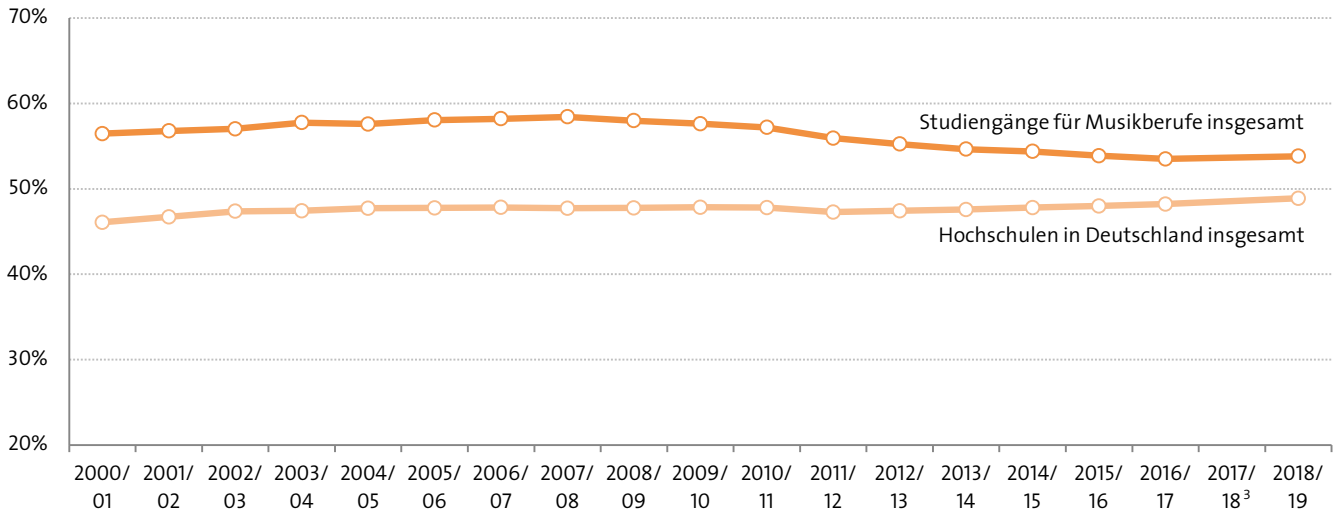
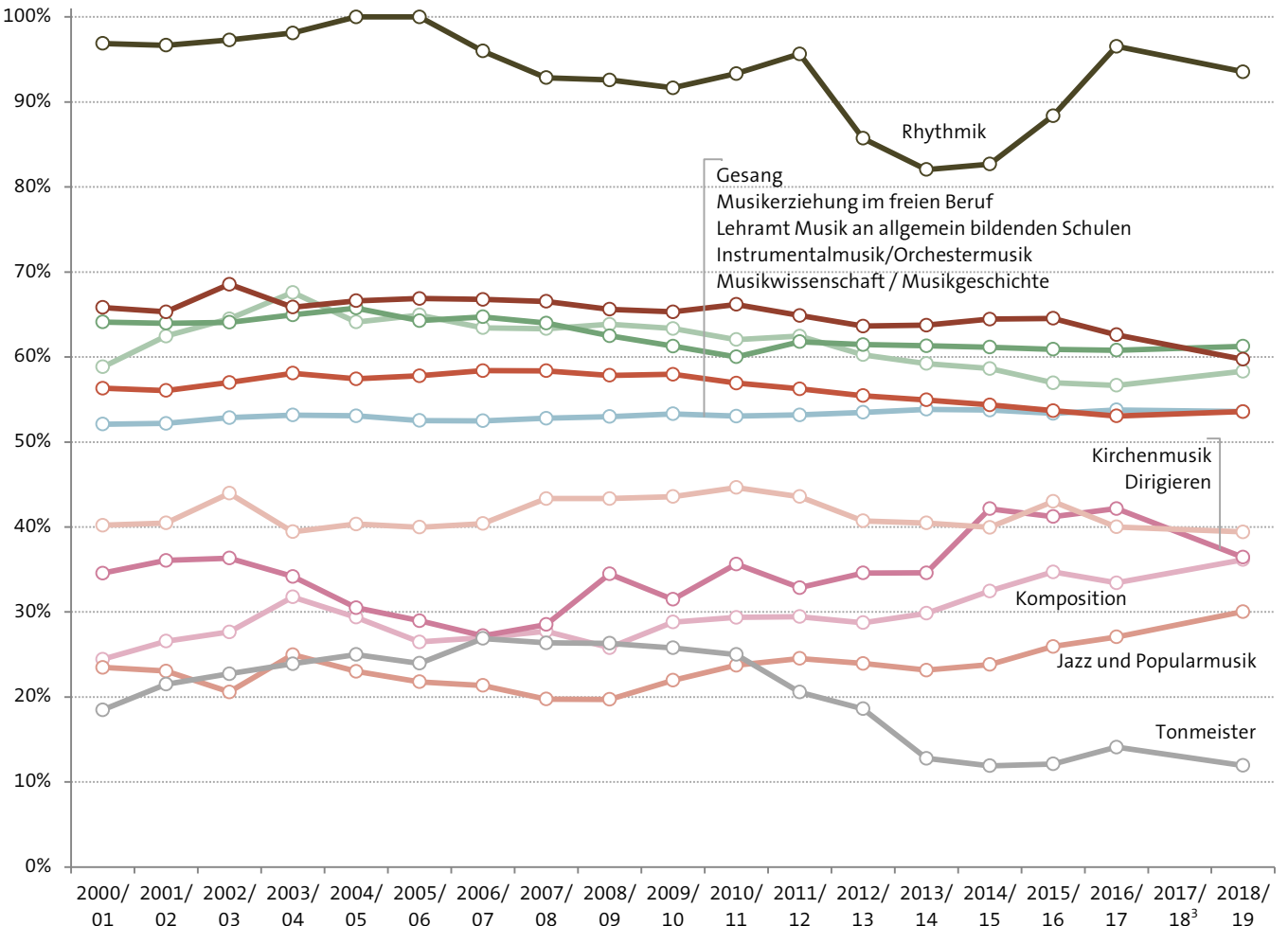


» Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Frauen, Männern und Ausländer\*innen  
an Musikhochschulen<sup>1</sup>, Universitäten<sup>2</sup>, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen

Entwicklung des Frauenanteils insgesamt



Entwicklung der Frauenanteile nach Studiengängen



Datentabelle und Hinweise auf Folgeseite >

» Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Frauen, Männern und Ausländer\*innen  
 an Musikhochschulen<sup>1</sup>, Universitäten<sup>2</sup>, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen

Studienrichtung	Studierende insgesamt im WS 2018/19 <sup>4</sup>	Frauen insgesamt		Männer insgesamt		Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit					
		Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	insgesamt		Frauen		Männer	
						Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil an ausl. Stud. (%)	Anzahl	Anteil an ausl. Stud. (%)
Musikerziehung im freien Beruf und an Musikschulen	4.188	2.442	58,3	1.746	41,7	724	17,3	496	68,5	228	31,5
Lehramt Musik an allgemein bildenden Schulen	7.627	4.672	61,3	2.955	38,7	193	2,5	134	69,4	59	30,6
Musikwissenschaft/ Musikgeschichte	7.066	3.786	53,6	3.280	46,4	985	13,9	625	63,5	360	36,5
Komposition	437	158	36,2	279	63,8	264	60,4	125	47,3	139	52,7
Dirigieren	343	125	36,4	218	63,6	176	51,3	69	39,2	107	60,8
Instrumentalmusik/ Orchestermusik	9.252	4.956	53,6	4.296	46,4	5.692	61,5	3.139	55,1	2.553	44,9
Gesang	1.646	983	59,7	663	40,3	718	43,6	403	56,1	315	43,9
Jazz und Populärmusik <sup>5</sup>	1.628	489	30,0	1.139	70,0	284	17,4	103	36,3	181	63,7
Kirchenmusik	520	205	39,4	315	60,6	94	18,1	55	58,5	39	41,5
Rhythmik	31	29	93,5	2	6,5	5	16,1	5	100,0	0	0,0
Tonmeister <sup>6</sup>	536	64	11,9	472	88,1	59	11,0	10	16,9	49	83,1
<b>Insgesamt<sup>7</sup></b>	<b>33.274</b>	<b>17.909</b>	<b>53,8</b>	<b>15.365</b>	<b>46,2</b>	<b>9.194</b>	<b>27,6</b>	<b>5.164</b>	<b>56,2</b>	<b>4.030</b>	<b>43,8</b>

Zum Vergleich

WS 2018/19 Hochschulen in Deutschland insgesamt	2.868.222	1.402.244	48,9	1.465.978	51,1	394.665	13,8	186.968	47,4	207.697	52,6
WS 2000/01 Studiengänge für Musikberufe insgesamt	31.537	17.810	56,5	13.727	43,5	6.031	19,1	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
WS 2000/01 Hochschulen in Deutschland insgesamt	1.799.338	829.201	46,1	970.137	53,9	187.027	10,4	87.121	46,6	99.906	53,4

Hinweis: Grundlage der Statistik sind die Verwaltungsdaten der einzelnen Hochschulen, die im Rahmen der Ersteinschreibung bzw. der Rückmeldung der Studierenden erhoben und anschließend an die Statistischen Landesämter und von diesen an das Statistische Bundesamt übermittelt werden. Berücksichtigt wird in der vorliegenden Tabelle die Gesamtzahl der Studierenden, d. h. neben den Studierenden mit Musik als 1. Studienfach werden auch die Studierenden erfasst, die Musik als 2. oder 3. Studienfach belegt haben. Die Daten beziehen sich jeweils auf das Wintersemester (WS) und umfassen alle in einem Fachstudium eingeschriebenen Personen (ohne Beurlaubte, Studienkollegiat\*innen und Gasthörer\*innen). Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass es aufgrund von z. T. voneinander abweichenden Schlüsselzuordnungen einzelner Hochschulfächer durch die Statistischen Landesämter bei den Zahlenreihen zu Ungenauigkeiten kommt. Auch können aufgrund der Berücksichtigung von 1., 2. und 3. Studienfach Mehrfachzählungen von Studierenden nicht ausgeschlossen werden.

In Bezug auf das Geschlecht werden vier Merkmalsausprägungen erhoben: „weiblich“, „männlich“, „divers“ und „ohne Angaben“. Da das Statistische Bundesamt zur Wahrung der Geheimhaltung letztere nicht explizit veröffentlichen kann, ordnet es für Veröffentlichungen die Merkmalsausprägungen „divers“ und „ohne Angabe“ den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ zu. Dies geschieht per Zufallsprinzip (ohne proportionale Quotierung, mit einem Erwartungswert von 0,5). Die ausgewiesenen Anzahlen von weiblichen und männlichen Studierenden beinhalten somit in annähernd gleichen Anteilen auch Personen nichtbinären Geschlechts. Die Männer- und Frauenanteile zueinander werden durch dieses Verfahren nur minimal beeinflusst.

<sup>1</sup> Einschließlich Studierende an den Kirchenmusikhochschulen in Aachen (WS 2001/02 bis WS 2006/07), Görlitz (bis WS 2007/08) und Regensburg (ab WS 2002/03) sowie in Bayreuth, Dresden, Halle und Herford. Seit dem WS 2016/17 ebenfalls einschließlich Studierende an der Barenboim-Said Akademie Berlin.

<sup>2</sup> Bis WS 2001/02 einschließlich Gesamthochschulen.

<sup>3</sup> Bei der Übermittlung der Verwaltungsdaten für das WS 2017/18 sind bei mindestens einer Hochschule Fehler aufgetreten, was auf Bundesebene zu teils erheblichen Verzerrungen der Studierendenzahlen in einzelnen Fächerbelegungen führte. Die Daten werden daher nicht berücksichtigt.

<sup>4</sup> Ohne Studierende im Fachbereich „Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft“ (darunter Bühnenkunst, Regie u.a.).

<sup>5</sup> Ohne Studierende der Popakademie Baden-Württemberg.

Weitere Fußnoten auf Folgeseite >

» **Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Frauen, Männern und Ausländer\*innen**  
an Musikhochschulen<sup>1</sup>, Universitäten<sup>2</sup>, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen

<sup>6</sup>Berücksichtigt sind die Studienangebote für Tonmeister an den Musikhochschulen Berlin (UdK) und Detmold, ab WS 2010/11 zusätzlich auch die B.A.-Studiengänge Musikproduktion und Audiodesign an der Hochschule der populären Künste Berlin, ab WS 2013/14 der B.A.-Studiengang „Sound and Music Production“ an der Hochschule Darmstadt, ab WS 2016/17 der Masterstudiengang „Sound“ an der FH Dortmund und im WS 2018/19 Studierende der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

<sup>7</sup>Hinzu kommen Studierende an Fachakademien, Konservatorien und Privatinstitutionen sowie Kirchenmusik- und Fachhochschulen, die durch das Statistische Bundesamt nicht erfasst werden (letzte Erhebung des MIZ zum WS 2013/14 unter elf entsprechenden Institutionen: rund 1.300 Personen). Nicht erfasst sind zudem Studierende in Fachrichtungen für Musikberufe, die in der bundeseinheitlichen Fächersystematik nicht dem Bereich Musik/Musikwissenschaft zugeordnet sind.

*Quelle: Zusammengestellt und berechnet vom Deutschen Musikinformationszentrum nach Angaben des Statistischen Bundesamts.*